

Angekommen...



Olav und Sabina Hansen: ein Paar, das auch nach 21 Jahren Ehe noch gemeinsame Lebensfreude ausstrahlt. Hier am Rande der BDN-Neujahrstagung in Sankelmark FOTOS: UTE LEVISEN

# Hansens Dampf in allen Gassen

VON MARIEKE HEIMBURGER

*W!R im Gespräch mit Olav und Sabina Hansen,  
Hadersleben – über Zurückkehren, Ankommen und Engagement*

**O**lav Hansen und seine Frau Sabina Wittkop-Hansen leben mit ihren drei Kindern Leonard, Benedikt und Antonia seit 2007 in Hadersleben. Der in Deutschland geborene und aufgewachsene Olav stammt aus einer nordschleswigschen Urgesteinsfamilie, Sabi-

na aus einer Arztfamilie im Rheinland. Was hat die beiden bewogen, mit Sack und Pack nach Nordschleswig zu ziehen? Haben sie nach zehn Jahren das Gefühl, angekommen zu sein? Olav vielleicht mehr als Sabina? Und wie ist das mit den Kindern? W!R hat nachgefragt. >>



Neujahrsempfang der Kommune Hadersleben: Die Hansens sind gut vernetzt, reden mit allen und mischen mit.

Olav und Sabina, in diesem Jahr seid ihr seit zehn Jahren in Hadersleben. Warum seid ihr damals mit drei Kindern im Alter von vier, acht und zehn Jahren von Deutschland hierhergezogen. Warum?

Olav: Wir sind in den ersten gut zehn Jahren unserer Ehe berufsbedingt immer wieder innerhalb Deutschlands umgezogen. Wir waren einige Jahre in München, eine wunderschöne Stadt – solange man keine Kinder hat. Mit Kindern wurde sie uns zu groß und anstrengend, darum zogen wir 1999 nach Kiel, und von dort – wieder aus beruflichen Gründen – ein paar Jahre später nach Koblenz.

Dann zeichnete sich ein neuerlicher Umzug ab, und wir hatten quasi die Wahl zwischen München und Nordschleswig. In Nordschleswig ging es darum, die fast 200 Jahre alte Familienfirma entweder in fremde Hände zu übergeben oder in der Familie weiterzuführen. Ich wollte sehr gerne irgendwohin ziehen, um dort dann auch zu bleiben. Und so fiel die Wahl auf Nordschleswig – übrigens auch, um den Kindern das interessante Leben mit zwei Kulturen zu ermöglichen.

Sabina: In der Situation, wie Olav sie bereits beschrieben hat, war für mich genau das mit der Weiterführung des Familienunternehmens ein ganz wichtiger Grund für die Entscheidung für Nordschleswig. Eine so lange Tradition weiterzuführen, das fand ich toll! So etwas gab es in unserer Familie nicht, da war im Krieg alles verloren gegangen.

**Ihr habt dann also das Unternehmen M. Hansen Jr. A/S, eine Immobilienholding,**

**übernommen. Und arbeitet beide dort, ja?**

Sabina: Ja. Anfangs habe ich mich noch nicht so viel eingebracht, da war ich vollauf mit der Renovierung des Hauses, mit dem Erlernen der Sprache und mit den drei Kindern und allem, was daran hängt, beschäftigt. Aber inzwischen mache ich die komplette Buchführung und Verwaltung. Außerdem bin ich die mit Ideen, die aber auch finanziert werden müssen! Olav ist der Finanzminister und immer der oberste Chef. Wir ergänzen uns da sehr gut.

**Das klingt jetzt so, als wäret ihr sehr verschieden – dabei habt ihr aber doch zum Beispiel dieselbe Fachrichtung studiert.**

Olav: Ja, wir haben beide Informatik studiert, ich in München und Sabina in Aachen. Über die Schiene haben wir uns dann ja 1995 auch kennengelernt. Wir waren ein paar Monate beim selben Arbeitgeber.

**Aber 1995 habt ihr doch auch schon geheiratet, oder?**

Sabina: Ja, genau. Das war eine rasante Liebesgeschichte! Wir fingen gleichzeitig am 1. Januar bei der Firma Parsytec in Aachen an, bei der ich bereits als studentische Hilfskraft gearbeitet hatte, und die ich daher schon ganz gut kannte. Olav hat mir bei der Vorstellung seeeehr tief ins Dekolleteé gesehen, sich anschließend alles in der Firma von mir zeigen lassen und praktisch kein Wort gesagt.

Olav: Ich kam ja nicht zu Wort ...

Sabina: Ja, ja – standesamtlich haben wir dann im Juli 1995 in Flensburg geheiratet, und gefeiert wurde im Sommerhaus meines Schwiegervaters und im Restaurant Fakkelgaarden in Kollund. Aber die kirchliche Trauung fand in meiner Heimat in Mönchengladbach-Rheydt statt. Natürlich katholisch.

**Und funktioniert das gut, dass ihr zusammen in derselben Firma arbeitet?**

Sabina: Unbedingt. Wir können sehr gut zusammenarbeiten. Da geht es manchmal ganz schön zur Sache, aber wir respektieren uns, und daher macht es Spaß!

Olav: Manchmal ist es etwas anstrengend, weil Sabina so eine Perfektionistin ist ...

Sabina: ... und Olav ist unglaublich zielgerichtet und kann ein ganz schöner Klugscheißer sein.

## ENGAGEMENT

### Olavs Engagement in Nordschleswig

- seit Mai 2016 stellvertretender Hauptvorsitzender des BDN
- Schriftwart im Deutschen Ruderverein Hadersleben (DRH)
- Schriftwart in Sønderjysk Regattaforening
- stellvertretender Ortsvorsitzender der SP

### Sabinas Engagement in Nordschleswig

- Vorstandsmitglied Deutsche Schule Hadersleben
- Ortsvorsitzende BDN Hadersleben
- Vorstandsmitglied Büchereiverband
- hat bei der jüngsten Kommunalwahl für die SP für den Stadtrat kandidiert

**Aber dafür läuft es ja schon seit über zwanzig Jahren ziemlich gut mit euch, wie mir scheint.**

Sabina: Ich bin es von Berufs wegen ja gewöhnt, mich zwischen Männern zu bewegen ... Die IT ist halt eine Männerdomäne – damals noch viel mehr als heute. Dieses gemeinsame fachliche Interesse war und ist schon auch von großer Bedeutung. Ich habe ja nie so richtig „Karriere gemacht“, wie man das nennt, weil sich zwei Erfolgslaufbahnen in Deutschland einfach nicht mit drei Kindern vereinbaren ließen. Ich hatte wirklich tolle Jobangebote von großen Unternehmen, aber dann hätte ich genauso viel reisen müssen wie Olav, und das ging einfach nicht. Aber Olav hat mir immer sehr viel von seiner beruflichen Tätigkeit, von seinen Projekten und seinen Herausforderungen erzählt, und so war es irgendwie auch meine Karriere. Für Olav dagegen war es nicht immer schön, so viel von unserer Familie weg zu sein, und dass die ganze finanzielle Last allein auf seinen Schultern ruhte. Das war nicht einfach für ihn.

**Und wem von euch ist es dann leichter gefallen, sich in Dänemark einzuleben? Olav, der zwar nordschleswigsche Wurzeln hat, aber ständig auf Achse war, oder Sabina, der Rheinländerin, die permanent im neuen Zuhause in Hadersleben war?**

Sabina: Jetzt sag du mal was.

Olav: Das kann ich doch gar nicht beurteilen, wem das leichter gefallen ist. Bei mir war es jedenfalls so, dass es ja doch ein Stück weit ein Nachhausekommen war, als wir hierherzogen. Bei uns zu Hause gab es immer den Nordschles-

wiger, als Kind war ich oft bei meinen Großeltern und meinem Onkel und meiner Tante in Hadersleben zu Besuch, mein Vater hat von Kiel aus intensiv mit Dänemark zusammengearbeitet. Meine beiden Großväter sind in Hadersleben zusammen zur Schule gegangen, ich hatte das Glück, ein altes Familienunternehmen mit einer Reihe von schönen Immobilien in Nordschleswig übernehmen zu können. Dieser familiäre Hintergrund hat mir natürlich geholfen, er war für das Identifikationsgefühl und das Gefühl der Verbundenheit schon wichtig.

Aber die Sprache konnte ich zum Beispiel nicht! Die musste ich mir mit Mitte vierzig mühsam aneignen.

Sabina: Wir sind nämlich beide keine Sprachnerds, musst du wissen ...

**Und wie habt ihr das geschafft? Euch die Sprache anzueignen?** >>



Nordschleswigsche Wurzeln: Olavs Großvater Matthias Hansen spielte in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg eine wichtige Rolle in der Minderheit.



Das war eine rasante Liebesgeschichte! Wir fingen gleichzeitig am 1. Januar bei der Firma Parsytec in Aachen an, bei der ich bereits als studentische Hilfskraft gearbeitet hatte, und die ich daher schon ganz gut kannte. Olav hat mir bei der Vorstellung seeeeehr tief ins Dekolletee gesehen, sich anschließend alles in der Firma von mir zeigen lassen und praktisch kein Wort gesagt.

#### **OLAV HANSEN – ZUR PERSON:**

- geb. 1963 in Eutin, Abitur 1983 in Kiel
- studierte in München Informatik, promovierte und war in viele EU-Forschungsprojekte eingebunden
- machte eine Postdoc-Zwischenstation in Schweden, bevor er 1995 in die Privatwirtschaft wechselte und eine Stelle bei Parsytec in Aachen antrat
- im selben Jahr lernte er Sabina Wittkop kennen, die beiden heirateten
- es folgten vier Jahre freiberufliche und angestellte Beratungstätigkeit rund ums Internet in München
- 1999 zog die Familie mit inzwischen zwei Kindern nach Kiel, wo er eine Stelle bei der Firma Thales antrat, die wenige Jahre spä-

- ter einen Umzug nach Koblenz erforderte
- 2007 zog die inzwischen fünfköpfige Familie nach Hadersleben, wo Olav die aus dem Tabakgeschäft des Großvaters hervorgegangene Immobilienholding M. Hansen Jr. A/S übernahm
- nach Beendigung seiner Tätigkeit für die Firma Thales unterstützte er u. a. die Bundesdruckerei und die Münchener Rück bei größeren IT-Projekten
- heute ist er Mitinhaber der CMS-Entwicklungsfirma SEEEMS mit insgesamt zwölf Mitarbeitern in Dänemark und Bulgarien

#### **Nordschleswigsche Wurzeln**

Olav Hansens Großvater Matthias Han-

sen (1892-1987), Tabakfabrikant aus Hadersleben, war nach dem Zweiten Weltkrieg der erste geschäftsführende Vorsitzende des BDN und legte als Vorsitzender des Presseausschusses den Grundstein für die Wochenzeitung Der Nordschleswiger.

Olavs Vater Svend Olav Hansen (1927-2012) ging zum Studium nach Deutschland, trat 1960 bei der Oberfinanzdirektion in Kiel in den Dienst der Bundesfinanzverwaltung und brachte es bis zum Oberfinanzpräsidenten. Er hat sich in Kiel stets für die Belange der deutsch-dänischen Grenzregion engagiert.



Ich hatte das Gefühl, auf relatives Unverständnis zu treffen für unser familiäres Setup. Sagen wir mal so: In Deutschland wundern sich die Leute, wenn eine Mutter von drei Kindern arbeiten geht – in Dänemark wundern sie sich, wenn eine Mutter von drei Kindern nicht arbeiten geht. Das habe ich schon gespürt.



Eine gute Mischung aus „Gleich und gleich gesellt sich gern“ und „Gegensätze ziehen sich an“ scheint Hansens Erfolgsrezept für eine geglückte langjährige Beziehung zu sein.

Sabina: Na, durch Sprachkurse. Drei Jahre lang. Das war ein Erlebnis. Großartig. Wirklich. Ein riesiges Lob an das dänische System! Das war alles super organisiert, und die Lehrer waren enorm engagiert und kompetent. Ich saß mit Leuten aus dem Kongo, dem Kosovo, aus Polen, Russland und Tschetschenien im Klassenzimmer, und wir hatten alle mehr oder weniger die gleichen Probleme: Wir verstanden die Sprache um uns herum nicht, uns war alles fremd. Das hat uns zusammenschweißt. Für mich war dieser Kurs aber auch gleichzeitig wie eine Weltreise, weil ich auch so viel von den anderen vertretenen Kulturen mitbekommen habe.

Olav: Bei mir lief das ein bisschen anders ab, ich konnte ja nicht unter der Woche am Unterricht teilnehmen. Ich ging drei Jahre lang alle zwei Wochen am Wochenende zum Sprachkurs, zusammen mit drei anderen Geschäftsleuten. Ein Teil des Unterrichts – in den zwei Wochen zwischen den Kurstagen – war dann Eigenstudium mithilfe eines Lerncomputers, den ich überall hin mitnehmen konnte. Das war perfekt für mich, weil ich so viel unterwegs war.

#### Zurück zum Einleben. Sabina?

Sabina: Äh. Ja. Hm. Also, es waren nicht alle Leute von Anfang an nett. Ich hatte das Gefühl, auf

#### SABINA WITTKOP-HANSEN – ZUR PERSON:

- geb. 1965 in Mönchengladbach-Rheydt, wo sie 1985 das Abitur machte
- nach einem Jahr auf der Höheren Handelsschule absolvierte sie eine Banklehre bei der Deutschen Bank
- anschließend Informatikstudium an der Rheinisch-Westfälisch-Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen, 1995 Abschluss als Diplom-Informatikerin
- Gewinn des NRW-IPD-Preises 1995 für die beste Diplomarbeit im Bereich Parallele Datenverarbeitung an nordrhein-westfälischen Fachhochschulen und Universitäten
- wurde nach ihrer Tätigkeit als studentische Hilfskraft bei der Firma Parsytec sofort in Festanstellung übernommen

- lernte in der Firma Olav Hansen kennen, heiratete ihn und zog mit ihm nach München, wo sie in derselben Firma arbeitete wie er
- 1997, 1999 und 2003 wurden die drei Kinder Leonard, Benedikt und Antonia geboren
- nach ihrem letzten Umzug 2007 nach Hadersleben hat sie das Haus renoviert, die neue Sprache gelernt und sich um ihre drei chronisch kranken Kinder gekümmert
- seit 2013 unterstützt sie Olav vor allem bei der Buchführung und Verwaltung der Immobilienholding M. Hansen Jr. A/S



relatives Unverständnis zu treffen für unser familiäres Setup. Sagen wir mal so: In Deutschland wundern sich die Leute, wenn eine Mutter von drei Kindern arbeiten geht – in Dänemark wundern sie sich, wenn eine Mutter von drei Kindern nicht arbeiten geht. Das habe ich schon gespürt. Und es gab Dänen, die taten, als würden sie überhaupt kein Deutsch verstehen. Aber als ich dann Dänisch konnte, haben sie plötzlich Deutsch mit mir gesprochen. Das fand ich schon echt seltsam. Da steckte so diese Haltung dahinter, dass, wer aus der Fremde dazukommt, sich gefälligst anpassen soll. Das ist aber wirklich nicht so einfach, selbst für mich, die ich „nur“ aus dem Rheinland komme. Das muss man schon selbst erlebt haben, bevor man über die Anpassungsunfähigkeit von Ausländern urteilt. Man tut sich ganz automatisch mit Menschen zusammen, die dieselbe Sprache sprechen. Und da hat die Minderheit mich ganz toll aufgefangen. Inzwischen haben wir auch urdänische Kontakte und sind so in interessante Kreise geraten.

**Nun tut ihr aber ja auch einiges dafür, euch in die hiesige Gesellschaft einzubringen, ihr engagiert euch ziemlich viel ...**

Sabina: Ja, aber das habe ich ja schon immer und überall getan. Olav konnte das früher nicht, weil er so viel unterwegs war. In Koblenz und Kiel war ich bereits Mitglied des Elternbeirats im Kindergarten, da war es doch nur natürlich, mich jetzt auch im Vorstand der Deutschen Schule Hadersleben einzubringen. Und ich mache das nicht nur aus reiner Selbstlosigkeit – es bringt mir ja auch Spaß, ich bekomme immer etwas zurück. Abgesehen von meinen Kindern und ihren Aktivitäten liegt mir vor allem die Kultur am Herzen, und darum freue ich mich, Mitglied im Vorstand des Büchereiverbandes zu sein. Und mein Schwerpunkt als Vorsitzende des BDN-Ortsvereins ist auch die Kulturarbeit. Da arbeite ich unter anderem sehr eng und gut mit der Büchereileiterin Monika Knutzen zusammen und mit Susanne Lukas, die für die Abrechnung zuständig ist.

Olav: Wie gesagt, früher ging das nicht, ich bin in der Hinsicht Anfänger. Und da reicht es voll und ganz, Schriftwart und Stellvertreter zu sein.

**Olav, du sagtest eingangs „Ich wollte sehr gerne irgendwohin ziehen, um dort dann auch zu bleiben.“ – Habt ihr denn nun das Gefühl, angekommen zu sein? Wollt ihr tatsächlich bleiben?**

Olav: Also, ich fühle mich angekommen und wohl. Ich habe nette Freunde und ein nettes Um-



„Vox populi“ Sabina Hansen in Hadersleben mit dem Kommunikationschef des BDN, Harro Hallmann

feld, mir gefallen die Landschaft und die Freizeitmöglichkeiten. Ich mache gerne Radtouren, und jeden Montagmorgen um acht gehe ich mit unter anderem Harro und Dieter Hallmann, unserem Hausmeister Helmut Krause und Kim Fuglsang rudern. Bei jedem Wetter. Das Wetter ist hier in der Summe nämlich übrigens auch nicht schlechter als in München. Und der BDN ist eine gute Sache.

Sabina: Wobei ich mir beim BDN schon ein bisschen mehr Zusammenhalt wünschen würde. Also dass die Verbände etwas mehr an einem Strang ziehen, zum Beispiel der DSSV und der BDN. Lokal vor Ort in Hadersleben klappt das jetzt eigentlich richtig gut zwischen Schule, Ruderklub, Turnerbund und Ortsverein. Und ich finde, ein bisschen mehr Fantasie könnte unserer Minderheit auch nicht schaden. Äh – ach, so. Was? Ob ich angekommen bin? Ja, klar. Das Gefühl habe ich ganz extrem, wenn Benni, Leo und Antonia Leute mit nach Hause bringen und das ganze Haus voller Jugendlicher ist. Und ich habe es ganz extrem nicht, wenn ich an die Grenzkontrollen denke ... Und bleiben ... Ja, sicher, wollen wir in Nordschleswig bleiben. Wir können doch nicht weg von unseren netten alten dänischen Nachbarn! (lacht) Aber ich möchte nicht stehenbleiben.

#### ...UND DIE KINDER?

Lesen sie online über die Hansen-Kinder und wie Sie in Nordschleswig angekommen sind. Scannen sie den QR-Code.



#### HANSENS HÖRER HJEMME I HADERSLEV

Sabina og Olav Hansen er født og opvokset i Tyskland – og det samme er deres tre børn. Men Olavs rødder til Haderslev trak for ti år siden familien til Sønderjylland. Begge engagerer sig i det tyske mindretals arbejde og Olav Hansen har siden 2016 været næstformand for mindretallets hovedorganisation Bund Deutscher Nordschleswiger. Sabina og Olav Hansen har oplevet kulturforskellene mellem dansk og tysk: I Tyskland kigger folk skævt til dig, hvis du som mor til tre er på arbejdsmarkedet. I Danmark ser de skævt til dig, hvis du ikke arbejder, fortæller Sabina Hansen, der sammen med sin mand gik til danskundervisning fra starten. Det tyske mindretal tog godt imod familien Hansen og nu betaler de så tilbage med deres engagement. Men de er ikke ukritiske: Samarbejdet i mindretallet kunne godt være bedre, synes Sabina Hansen, der gerne vil blive i landsdelen – men hun vil ikke gå i stå. Hvordan børnene er faldet til i Haderslev kan du læse på nettet ved at scanne QR-koden.